



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld-Land

Ludorff, Albert

Münster i.W. ; Paderborn, 1906

Gemeinde Jöllenbeck

urn:nbn:de:hbz:466:1-14835

Jölllenbeck

wird 1191 zuerst erwähnt, als Bischof Bernhard II. von Paderborn dem Kloster Abdinghof daselbst das Obereigentum des Hofes Laar überließ, der von bischöflichen Vasallen angekauft war. Hier wird als zur curia Laar gehörig Disenthorp, Barcholte (Bargholz) und Jolinbife genannt. Auch das Kollegiatstift auf der Neustadt zu Bielefeld erwarb Eigentum in dem Kirchspiel, so wird der Zehnte eines Hauses „to der Eck in parrochia Jolenbeke“ 1312 und 1334, ferner der Zehnte in Bargholz 1319 genannt. Als weitere Grundherren treffen wir dort die edlen Herren von Lippe, das Stift zu Herford sowie das Kloster Mariensfeld.

Der größte Theil des heutigen Kirchspieles gehörte indessen nach Schildesche; von dort ist Jölllenbeck als filiale abgezweigt. Wann dies geschah, ist nicht bestimmt; doch muß es früh gewesen sein. Ursprünglich stand in Jölllenbeck eine kleine, höchstens 100 Plätze enthaltende Kapelle, die im Rundbogenstil gebaut war. Diese wurde durch Ausbau in Spitzbogenstil erweitert, die Schlußsteine des Seitenbaues zeigten das ravensbergische und paderbornische Wappen. Die Kirche war der Jungfrau Maria geweiht. Das Stift zu Schildesche hatte das Patronatsrecht; Einkünfte aus den der Klosterkirche geschenkten Ländereien flossen bis 1810 an daselbe.

Die Reformation wurde in Jölllenbeck vor 1574 eingeführt; in diesem Jahre ist die erste evangelische Kanzel errichtet.² Im Dreißigjährigen Kriege hatte Jölllenbeck besonders durch Brandschätzungen hessischer, spanischer und kaiserlicher Truppen, hauptsächlich 1636, zu leiden.

Wichtig für die ravensbergische Geschichte ist Jölllenbeck als Versammlungsort der seit 1346 auftauchenden Stände; es eignete sich hierzu, weil es in der Mitte der Grafschaft liegt. 1719 wurden die Landtage nach Bielefeld verlegt.

Für das kirchliche Leben Ravensbergs ist Jölllenbeck um die Mitte des 19. Jahrhunderts von großer Bedeutung geworden.³

¹ J von einer Urkunde des Stadtarchivs zu Bielefeld. (Vergleiche Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld-Stadt.)

² Als erster lutherischer Prediger wird Johann zu Evesen genannt, der 1577 starb.

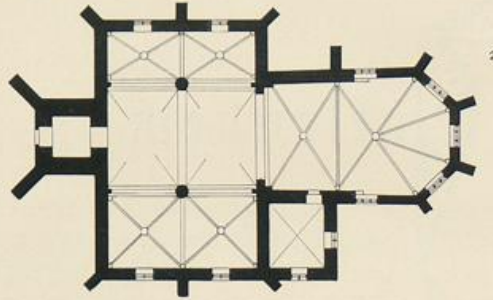
³ Durch die Wirksamkeit des Pastors Volkering (geb. 1796, gest. 1877), der mächtigen und nachhaltigen Einfluß ausgeübt hat.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Jöllenbeck.

Dorf Jöllenbeck.

8 Kilometer nördlich von Bielefeld.

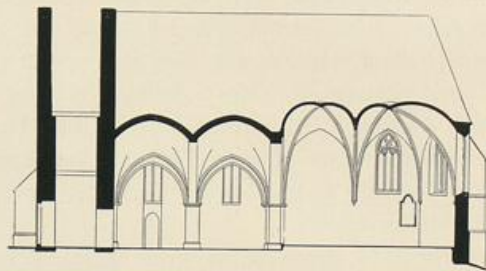
Kirche, evangelisch, neu.

Die alte Kirche,¹ evangelisch, romanisch (?) gothisch.

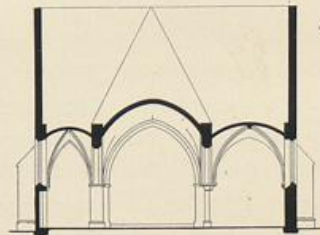
1:400

dreischiffig, zweijochig; Chor einjochig mit unregelmäßigem $\frac{5}{8}$ Schluß, nach Osten verbreitert. Westthurm. Sakristei auf der Südseite.

Kuppelartige Gewölbe im Mittelschiff auf Säulen, Kreuzgewölbe mit Graten in der Sakristei, mit Rippen und Schlußsteinen im Chor und in den Seitenschiffen; zwischen spitzbogigen Gurten, auf Konsolen. Holzdecke im Thurm.



Längenschnitt 1:400



Querschnitt

Fenster spitzbogig, mit Maßwerk, zweitheilig im Schiff, dreitheilig im Chor; in der Sakristei und die Schalllöcher, fleblattförmig, gekuppelt. Portale spitzbogig.



Südseite 1:400

¹ 1876 abgebrochen.², ³, ⁴ und ⁵ Nach Aufnahmen von Nordhoff.